

L 7712-39	2 Südwestlich von Dörlinbach	4 ha
Badischer Bausandstein (sVs), Unterer und Mittlerer Geröllsandstein (sVgu + sVgm)	Naturwerksteine, Untergruppe Sandsteine {Mögliche Produkte: Rohblöcke für Ornamentsteine, Grabsteine, Restaurierungsarbeiten an historischen Bauwerken, Fassadenplatten, Bodenplatten, Tür- und Fensterrahmen, Mauersteine für den Garten- und Landschaftsbau}	
ca. 3 m ca. 40 m	Schemaprofil im zentralen Bereich des Vorkommens: SE-Hang Haubühl, Lage: R ³⁴ 21 179, H ⁵³ 45 593, ca. 503 m NN – aufgelassener Stbr. Schuttertal-Dörlinbach (Haubühl, RG 7713-332), Lage: R ³⁴ 21 264, H ⁵³ 45 544, ca. 460 m NN	
<p>Gesteinsbeschreibung: Das Naturwerksteinvorkommen umfasst den obersten Abschnitt des Badischen Bausandsteins (früher: Bausandstein-Formation) sowie den Unteren und Mittleren Geröllsandstein (früher: ebenso Bausandstein-Formation). Die mittelkörnigen, hellrötlichen Sandsteine sind überwiegend dickbankig ausgebildet und führen nur wenig Illit/Hellglimmer. In den dünnbankigen und dünnplattigen Sandsteinen sowie den Siltsteinlagen ist deutlich mehr Hellglimmer vorhanden. Hauptkomponente ist Quarz. Daneben kommt Kalifeldspat vor. Die 1–3 m, im Mittel ca. 2 m mächtigen, harten, zähen Sandsteine, sind kieselig gebunden und weisen z. T. auch Schrägschichtung auf. Dünnbankige Partien von 10 bis 80 cm Mächtigkeit sind weniger hart und spalten meist auf. Im oberen Abschnitt der Schichtenfolge kommen vermehrt grauweiße und weiße Quarzgerölle von wenigen mm bis 20 mm Größe vor. Die rote Farbgebung des Sandsteins geht auf Hämatit zurück. Untergeordnet kommen auch feinkörnige, mittelrote Siltsteinlagen vor, die 10 bis 40 cm mächtig sind, die unregelmäßig aufspalten und wenig hart sind. Lagenweise sind ca. 20 cm große, länglichenausgerichtete Tongallen zu verzeichnen, die durch das Herauswittern in der ehem. Abbauwand des Steinbruchs RG 7713-332 Löcher erzeugt haben.</p>		
<p>Vereinfachtes Profil: Schemaprofil SE-Hang Haubühl – aufgelassener Stbr. Schuttertal-Dörlinbach (Haubühl, RG 7713-332), Lage: s. o.</p>		
<p>ca. 503 – ca. 500 m NN Humoser Oberboden, dann Auflockerungshorizont aus Sandstein (Quartär) [Abraum] ca. 500 – ca. 460 m NN Sandstein, mittelkörnig, überwiegend dickbankig (Bänke 1–3 m mächtig), z. T. dm-starke Bänke, lagenweise Anreicherungen von Tongallen, gegen das Hangende vermehrt Quarzgerölle (Mittlerer und Unterer Geröllsandstein sowie Badischer Bausandstein) [Naturwerksteine] – darunter weitere Sandsteine des Badischen Bausandsteins –</p>		
<p>Tektonik: Die Schichten lagern annähernd söhlig. Das Streichen der Hauptkluftrichtungen beträgt: 1.) ca. 100° (= ca. E–W), 2.) ca. 160° (NNW–SSE = eggisch). Die Klüfte fallen steil in unterschiedliche Richtungen ein. Das Gestein ist überwiegend weitständig geklüftet. Die Kluftabstände belaufen sich bei den Dickbänken auf 1 bis 8 m. Die dm-starken Partien weisen Kluftabstände von 3 bis 5/m auf. Die Siltsteinlagen und die dünnplattigen Sandsteine sind engständig geklüftet (20 Klüfte/m). Die Kluftbreite beträgt wenige mm bis wenige cm. Die Störungen im Bereich des Vorkommens sind mit Abschiebungen sowie Blattverschiebungen mit geringen Beträgen verbunden. Die Versatzbeträge der Abschiebungen betragen wenige m bis wenige 10 m. Eine Verwerfung solcher Art durchzieht das Vorkommen im nördlichen Abschnitt in E–W-Richtung.</p>		
<p>Nutzbare Mächtigkeit: Die Schichtenfolge mit nutzbaren Sandsteinen umfasst eine etwa 40 m mächtige Abfolge. Die Hangendgrenze stellen die stark unterschiedlich verfestigten Sandsteine des Oberen Geröllsandsteins dar, welche sich i. Allg. durch eine deutlich erhöhte Geröllführung, die allerdings lagenweise stark variieren kann, auszeichnen. Die Liegendgrenze des Vorkommens bilden die weniger festen Sandsteine des Badischen Bausandsteins mit deutlich geringeren Bankstärken und geringeren Kluftabständen. Dabei nimmt die Gesteinsqualität (Bankstärken, Kluftabstände, Festigkeit) gegen die Tiefe immer mehr ab. Abraum: Der Abraum setzt sich aus den 1 bis 3 m mächtigen Deckschichten (humoser Oberboden, Auflockerungshorizont aus Sandsteinen mit schluffigem Sand) sowie den unterschiedlich häufig vorkommenden 1–2 m³-großen Blöcken des Oberen Geröllsandsteins, die als Hangschuttdecke oder verstreut vorkommen, zusammen. Die Blöcke des Oberen Geröllsandsteins sind stark geröllführend und vielfach regelrecht mit Quarzgeröllen von wenigen cm Größe „gespickt“. Neben den weißen und weißgrauen Quarzgeröllen kommen ganz vereinzelt auch wenige mm große schwarze, verkieselte Grundgebirgsgerölle vor. Weiterhin fallen nicht verwertbare Siltsteinlagen an.</p>		
<p>Grundwasser: Das gesamte Vorkommen, welches sich am Rand einer Anhöhe befindet, liegt über dem Grundwasserspiegel.</p>		
<p>Mögliche Abbau-, Aufbereitungs-, Verwertungserschwernisse: Lagenweise Anreicherungen von wenigen cm großen Tongallen und einzelne, harte Quarzgerölle, Hangschutt mit 1–2 m³-großen Blöcken des Oberen Geröllsandsteins, und nicht verwertbares Material entlang von Verwerfungen.</p>		
<p>Flächenabgrenzung: <u>Norden:</u> Eintalung. <u>Osten:</u> Nicht bauwürdige Sandsteine des Badischen Bausandsteins sowie Störungszone. <u>Westen:</u> Nicht bauwürdiges Material des Oberen Geröllsandsteins im Hangenden mit raschem Anstieg der Überdeckungsmächtigkeit. <u>Süden:</u> Störungszone.</p>		
<p>Erläuterung zur Bewertung: Die Abgrenzung und Bewertung des Vorkommens beruht auf der Aufnahme von dem aufgelassenen Steinbruch Schuttertal-Dörlinbach (Haubühl, RG 7713-332), einer rohstoffgeologischen Übersichtskartierung und der Auswertung der Geologischen Karte (GK 25) von Baden-Württemberg Blatt Schuttertal (Kessler 2010). Da gerade von der südlichen Vorkommenshälfte zu wenige Informationen hinsichtlich der Schichtenfolge vorliegen, ist dort eine Erkundung mittels Kernbohrung erforderlich, um Aussagen bzgl. der</p>		

Gesteinsqualität zu erhalten.

Sonstiges: Das Vorkommen, welches in der Vorbergzone Ettenheim–Lahr liegt, besitzt Potenzial für eine zukünftige Nutzung als Naturwerksteinvorkommen. In der Vergangenheit waren auf der Westseite des Schuttertals bei Dörlinbach mehrere Steinbrüche in Betrieb, von denen aber nicht alle werksteinfähiges Material geliefert haben.

Zusammenfassung: Es handelt sich um ein 40 m mächtiges Naturwerksteinvorkommen, welches den obersten Abschnitt des Badischen Bausandsteins sowie den Unteren und Mittleren Geröllsandstein umfasst. Besonders die sehr harten Sandsteine des Unteren und Mittleren Geröllsandstein zeichnen sich aufgrund ihrer dickbankigen Ausbildung bei gleichzeitig weitständiger Klüftung durch eine hohe Qualität aus. Im Hangenden bilden die Sandsteine des Oberen Geröllsandsteins die Bauwürdigkeitsgrenze der nutzbaren Schichtenfolge. Die Liegendgrenze stellen die weit weniger dickbankigen, absandenden, oft aufspaltenden, z. T. wenig festen Sandsteine des Badischen Bausandsteins dar. Die harten und dickbankigen Sandsteinbänke mit großen Kluftabständen weisen vielseitige Verwendungsmöglichkeiten als Naturwerkstein auf. In Dörlinbach und Umgebung wurde u. a. solches Material verbaut.